

# ERASMUS+- Erfahrungsbericht

Studienfach: Medizin

Sanitätsbetrieb Bozen, Italien

Gefäß- und Thoraxchirurgie, Traumatologie und Unfallchirurgie

September - Dezember 2014

## Vorbereitung

Prinzipiell ist ein PJ-Praktikum mit Erasmus+-Förderung an vielen europäischen Standorten möglich. Limitierend ist die Uni-Liste der anerkannten PJ-Plätze im Ausland, die leicht im Internet zu finden ist. Hat man sich für eine Universität/Klinik entschieden, kann man dort anfragen und muss schließlich allerdings noch eine Auslands-Genehmigung von Seiten der Uni-Würzburg bestätigen lassen. Also rechtzeitig mit den Bewerbungen anfangen, um nicht die PJ-Anmeldungsfristen zu verpassen!

Ist von Seiten der Uni alles geklärt kann es schließlich losgehen mit der Bewerbung für eine Erasmus+-Förderung. Wichtig: die Mindestdauer für eine Praktikumsförderung beträgt 60 Tage!

## Praktikum

Nachdem ich einige PJ-Erfahrungsberichte im Internet gelesen habe, habe ich mich schließlich für ein Tertial in Bozen, Italien entschieden. Dortige Amtssprache ist vorrangig italienisch, die meisten Ärzte können jedoch auch sehr gut deutsch. Dennoch sind zumindest leichte italienisch- Kenntnisse zu empfehlen, da zum Beispiel die Morgenbesprechung rein auf italienisch erfolgt und auch im Operationstrakt fast ausschließlich italienisch gesprochen wird.

Wie auch in Deutschland beginnt das Praktikum meist um 8:00 Uhr und endet in der Regel um 16:00 Uhr. Desweiteren gibt es oft auch die Möglichkeit eines Spätdienstes von 13:00- 20:00 Uhr.

Die erste Hälfte meines Praktikums absolvierte ich auf der Gefäß- und Thoraxchirurgie. Eine Abteilung die ich für Chirurgie- Interessierte nur empfehlen kann! Die Ärzte waren sehr nett und nicht nur theoretisch sondern auch praktisch konnte ich hier viele neue Erfahrungen machen und bekam ausreichend Gelegenheit zum Nähen, etc. Neben dem OP gab es noch die Möglichkeit in der Gefäß- und der Ulkus- Ambulanz zuzuschauen und mitzuhelfen.

Den zweiten Teil verbrachte ich auf der Traumatologie und Orthopädie (in Italien sind Unfallchirurgie und Orthopädie miteinander gekoppelt).

Hier war der Lerneffekt geringer, aber dafür hatten die Praktikanten viel Freiraum-Möglichkeiten. In der täglichen Ambulanz wurden jeden Tag unterschiedliche Körperpartien wie Knie, Hüfte, Schulter,... behandelt und untersucht, sowie bereits operierte Patienten kontrolliert. Viel zu sehen gab es darüberhinaus in den Operationssälen. Wer interessiert ist hat hier die Möglichkeit (auch im orthopädischen Bereich) viel zu sehen.

Weniger Einbindungsmöglichkeiten gab es in der täglichen Stationsarbeit. Viele der gewöhnlichen

„Studentenaufgaben“ wie Blutabnehmen, Zugänge legen,... sind in Italien Aufgabe der Krankenschwestern, sodass es auf Station weniger Arbeiten zu erledigen gab.

## Alltag und Freizeit

Bozen ist als Stadt für alle die die Natur und vor allem die Berge lieben hervorragend geeignet! Weniger empfehlen würde ich es allerdings für Studenten die eher auf Party und andere innerstädtische Freizeitmöglichkeiten aus sind.

Bozen ist eine sehr schöne Stadt, etwas kleiner als Würzburg mit netten Restaurants und Kneipen (zu empfehlen sind auf alle Fälle das Hopfen&Co, das Torgglhaus und die Carrettai), aber in geringerem Ausmaß als Würzburg. Im Archäologiemuseum gibt es den Ötzi zu sehen und für Bergfreunde ist das Messner-Museum in Schloss Sigmundskron eine interessante Alternative. Außenherum haben die Berge sehr viel zu bieten und eignen sich nicht nur sehr gut zum Skifahren, sondern sind im Sommer auch zum Wandern sehr zu empfehlen. Für Outdoor-Begeisterte warten wunderschöne Ausblicke im Unesco-Weltkulturerbe Dolomiten.

## Fazit

Für mich war der Aufenthalt in Bozen eine wunderschöne Zeit, die ich jedem nur wärmstens empfehlen kann! Allerdings sollte man etwas Naturbegeisterung mitbringen, da sonst wohl eher größere Städte für entsprechendes Freizeitangebot vorzuziehen sind. Nicht zwingend notwendig aber hilfreich sind etwas italienisch Kenntnisse, um vor allem bei Patientenbesprechungen mitkommen zu können.